Freunde der Basler Münsterbauhütte
Jahresbericht 2017

Jahresbericht 2017

1. Einleitung
2. Die Tätigkeit der Basler Münsterbauhütte
3. Ausblick auf die Arbeiten im Jahre 2018
4. Das Rathausgestühl von 1521 im Basler Münster
5. Finanzen
6. Mitgliederverzeichnis
7. Patenschaften
8. Bildlegenden und Photonachweis

Vereinsvorstand

Dr. Alexander Sarasin, Präsident

Dr. Hortensia von Roda, Vizepräsidentin

Dieter Siegrist, Kassier

Peter Breisinger, Schreiber

Andreas Hindemann, Münsterbaumeister

Ariane Rihm

Susanne Stahel

Adresse

Verein «Freunde der Basler Münsterbauhütte»

St. Albantal 43

4052 Basel

www.freunde-basler-muensterbauhuette.ch

Postkonto 40-13258-0

Liebe Freundinnen und Freunde der Basler Münsterbauhütte,
Sehr geehrte Damen und Herren

An der Jahresversammlung vom 30. Mai 2017 durfte Dr. Alexander Sarasin das Präsidium der Freunde der Basler Münsterbauhütte übernehmen. Dr. h.c. Helen Liebendörfer hat unseren Verein 20 Jahre lang geführt und war 25 Jahre im Vorstand aktiv. Für ihr grosses Engagement sei ihr an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt. Nach fast 10-jähriger Tätigkeit verabschiedete sich auch Peter Gill aus dem Vorstand. Ihm als unermüdlichem Helfer und Ideenlieferanten sei ebenfalls vielmals gedankt. Die Vereinsmitglieder verabschiedeten beide mit grossem Applaus.
Mit launigen Worten, selbstverständlich in Versform, begrüsste Dr. Alexander Sarasin erstmals «seine» neuen Vereinsmitglieder und vermittelte einen Ausblick auf das kommende Vereinsjahr. Anschliessend konnte eine App über das Basler Münster präsentiert werden, welche Informationen über den Bau, dessen Geschichte und die Ausstattung vermittelt. Ebenso aufgeführt sind die im Münster stattfindenden Anlässe. Die App heisst «Basler Münster». Sie ist für Mobiltelefone und Tablets konzipiert und für Apple iOS und Android kostenlos abrufbar in den jeweiligen App-Stores. Die Freunde der Basler Münsterbauhütte haben dieses Projekt finanziert.
Bei einem «Apéro riche» im Mentelinhof hatten alle Mitglieder Gelegenheit, sich noch persönlich von Dr. h.c. Helen Liebendörfer und Peter Gill zu verabschieden. Wir freuen uns natürlich auf ein Wiedersehen mit ihnen bei unseren Anlässen.
Der Vorstand befasste sich im Jahr 2017 in verschiedenen Sitzungen mit der Mitgliederwerbung und der Ausrichtung des Vereins. Natürlich ging es hauptsächlich darum, Ideen für spannende Anlässe in den nächsten Jahren zu finden. Wir hoffen, wir werden Sie positiv überraschen.

Das Münster ist ein Wahrzeichen von nationaler, ja internationaler Bedeutung. Seine kunsthistorische Ausstrahlung fasziniert Laien und Fachleute gleichermassen, und dabei gibt es noch vieles an diesem Gotteshaus zu entdecken, zu erforschen und kennenzulernen. Parallel zu ihrem Restaurierungsauftrag unterstützt uns die Münsterbauhütte dabei tatkräftig.

Am 25. November durften wir die Skulpturensammlung im Depot des Museums Kleines Klingental besuchen, welche sich im Gundeldingerquartier befindet. Diese Sammlung enthält ehemals am Basler Münster befindliche und aufgrund ihres kritischen Erhaltungszustandes während Restaurierungskampagnen entnommene originale bzw. kopierte Skulpturen, Architekturteile und Ausstattungsstücke. Ebenfalls enthält sie entsprechende Gipsabgüsse. Haiggi Baumgartner, Andreas Hindemann, Ramon Keller, Dr. Gian Casper Bott und Dorothea Schwinn Schürmann gelang es hervorragend, diese Skulpturen «wieder zum Leben zu erwecken» und uns über diesen Schatz Spannendes zu erzählen. Da die Sammlung nicht öffentlich zugänglich ist, freuten sich ca. 80 Freundinnen und Freunde der Basler Münsterbauhütte über die besondere Gelegenheit zur Einsichtnahme und die kurzweiligen Vorträge. Abschliessend verdankte der Präsident Dr. Alexander Sarasin den gelungenen Anlass.

Vorausblickend dürfen wir noch erwähnen, dass uns 2019 ein besonderes Jahr erwartet, dann nämlich werden wir am Basler Münster ein 1000-Jahr-Jubiläum begehen. Das Basler Heinrichs-Münster wurde am 11. Oktober 1019 geweiht, und bereits jetzt beginnen die Vorbereitungen zu den Jubiläumsaktivitäten. In diesem Zusammenhang bietet sich unserem Verein die Gelegenheit, sich an diversen Veranstaltungen zu präsentieren und das Jubiläum tatkräftig zu unterstützen.

Am Münster und in der Bauhütte wird täglich intensiv gearbeitet. Dieser Jahresbericht gibt davon einen detaillierten Einblick. Wir

wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und danken Ihnen bestens für die Unterstützung der Basler Münsterbauhütte.

Für den Vorstand
Dr. Alexander Sarasin, Präsident
Peter Breisinger, Schreiber

Münstervers

von Dr. Alexander Sarasin
anlässlich der Jahresversammlung 2017

Uf em Minschterhigel oobe
muesch das Minscher aifach loobe,
wells so straalend scheen dert stoot
in däm scheene Sandstairoot.
S Minschter isch als Kirchebau
unser Stadtwoorzaiche au.
Pletzlig liist me in dr Zytig,
daas miech ihm dr Rochedurm strytig.
Är isch hoch, wie mir das gseen,
aber laider nit so scheen.
Dien si jetz e zwaite baue,
wird me trotzdäm s Minschter bschaue.
Nei Woorzaiche gits do kains.
S Minscher isch und blybt no s ains.
S Minschter gits syt dausig Joor.
Rochedurm, kunnsch dr lausig voor?
Und i liig do kuum drnääbe.
S Minschter wird en iberlääbe,
dorum saage mir do gly,
setzt me sich fir s Minschter y.

Winterbaustelle 2016/17 – Grosser Kreuzgang

In Fortsetzung von bereits während der Wintermonate 2010/11 und 2013/14 erfolgten Restaurierungen wurde im Grossen Kreuzgang eine weitere Etappe der dort anstehenden Arbeiten ausgeführt. Um unser Arbeitsfeld in Abhängigkeit von der Aussentemperatur rechtzeitig vom Chorpolygon auf die Winterbaustelle verlagern zu können, hatten wir bereits Ende Oktober 2016 damit begonnen, vier weitere Joche im Südflügel des Grossen Kreuzgangs (Joche 13–16) ins Baugerüst zu nehmen und einzuhausen, d.h. wind- und wetterdicht zu verkleiden. Auf diese Weise wurde ein beidseitig geschlossener Raum geschaffen, der das Arbeiten im Trockenen ermöglichte und ausserdem temperiert werden konnte. Mit einer solchen Massnahme ist jeweils garantiert, dass die diversen Steinergänzungs- und Fugenmörtel gemäss den Produkterichtlinien und unseren Erfahrungen angewendet werden können. Nachdem die Baustelle auch mit Strom- und Wasseranschlüssen versehen worden war, wurde hier Mitte November 2016 mit den Restaurierungsarbeiten begonnen. Eine Einhausung der Baustelle bringt aber auch Nachteile mit sich, denn staubintensive Arbeiten sind für die Mitarbeiter in einem geschlossenen Raum noch mühsamer zu ertragen. Erstens muss bei Staubentwicklung grundsätzlich eine Schutzmaske getragen werden, und zweitens bleibt Staub in geschlossenen Räumen viel länger in der Luft hängen. Dadurch sind die Sichtverhältnisse jeweils stark eingeschränkt. Trotzdem: Die Fugen auf der Seite zum Innenhof mussten allesamt entfernt werden, da die bestehende Verfugung entweder zu hart oder schadhaft war. Im Innern hingegen, d.h. zum Korridor des Südflügels, konnten die Fugen grossteils erhalten bleiben. Nach der anschliessenden Reinigung der Steinoberflächen mit dem Jos-Rotationswirbel-Strahlverfahren, waren die staubintensiven Arbeiten fürs Erste abgeschlossen und damit auch das effektive Schadensbild freigelegt. Wie so oft war dieses erheblicher als erwartet.

An den Verdachungen der Pfeiler zum Innenhof, bzw. an deren kielbogenförmigem Abschluss, haben einzelne Krabben nur noch ruinös bestanden. Weitere Krabben wurden während früherer Restaurierungen mit einem normierten Abguss in Epoxydharz «komplettiert». Bei diesen haben wir uns in Absprache mit der Denkmalpflege für den Ersatz und für Rekonstruktionen der Krabben mittels Vierungen in Sandstein entschieden. Bereits in der letzten Etappe haben wir entsprechend gehandelt, und so werden einst gefällte Entscheide weiter praktiziert, was zu einer einheitlichen Handschrift führt. Nach dem Aushauen der entsprechenden Stellen zur Aufnahme der Vierungen wurden durch unsere Steinbildhauer genaue, zum Krabbenverlauf den ersten Skizzen folgend, dreidimensionale Vorlagen in extrudiertem Polystyrol hergestellt.

Nach deren Beurteilung folgte die Umsetzung der entsprechenden Modellvorlage auf den Wiesentaler Sandstein. Glücklicherweise sind in unserem Steinlager noch kleine Blöcke dieses originalen und für diese Kleinteile auch optimalen Materials vorrätig. Zuerst wurden die Vierungen vorkonfektioniert, die Kontaktstellen angepasst und der Stein in situ eingeklebt. Nach dem Aushärten konnten Jonas Gysin und Oliver Senn mit der Übertragung der Entwürfe von der Polystyrolvorlage auf den Stein beginnen. Dabei mussten sie teilweise unter sehr eingeschränkten Platzverhältnissen arbeiten. Hervorragend präsentieren sich nun die Resultate der sauber ausgearbeiteten und pflanzlich anmutenden Krabbenvierungen im typischen Wiesentalersandstein!

Die feinen, ebenfalls in Wiesentalersandstein gehauenen und noch original erhaltenen Blendmasswerke der oberen Pfeilerpartien mit den feingliedrigen Dreipassmotiven wurden mit kieselsolgebundenem Steinergänzungsmörtel wo notwendig komplettiert bzw. gewisse Fehlstellen wurden als konsolidierende Massnahmen angeböscht.

An einem der Pfeiler zum Innenhof musste an der Verdachung eine grosse Vierung eingesetzt werden. Dieses, in dieser Etappe grösste zu ersetzende Stück, wurde durch unseren Steinhauer Jérôme Lorenz auf dem Gerüst vorkonfektioniert, eingepasst und in situ fertig gehauen. Abschliessend wurde die Oberfläche mit der Zahnfläche bearbeitet und so der gestockten Oberfläche der anschliessenden Partien angepasst.

Hingewiesen sei hier auf die gestockten Steinoberflächen der Wand- und Pfeilerpartien. Diese Überarbeitung mit dem Stockhammer erfolgte im Kreuzgang sowie auch im Innern des Münsters während baulicher Massnahmen in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die originalen mittelalterlichen Oberflächenbearbeitungen gingen damals leider verloren.

Wiederholt stellte sich uns die Frage nach den Pfeileraufsätzen, deren noch vorhandene Anschlusspartien solche klar bezeugen. Waren hier einst Knäufe oder sogar kleine Kreuzblumen vorhanden? Mit Sicherheit werden wir in dieser Sache weiter recherchieren bzw. Studien betreiben und wer weiss, wird hierzu eventuell eines Tages doch der Versuch einer Rekonstruktion gewagt.

Auch die Masswerkfenster zum Innenhof erforderten eine intensive Zuwendung durch die Münsterbauhütte. Hier waren an Schadensbildern etliche lose oder bereits weggebrochene Endstücke (Nasen) zu beklagen. Weiter bestanden an den Profilstäben zentimeterdicke Abplatzungen durch Schalenbildungen, auch waren in den Masswerken viele Risse vorhanden. Die Nasen haben in ihrer vielfältigen Ausführung eine schöne Kollektion verschiedener Formen ergeben. Einige davon, die bereits zu früherer Zeit angestückt worden sind und nur lose waren, konnten wiederverwendet werden, andere wurden in Maintaler Sandstein passend neu gehauen und angestückt.

Nicolai Hellstern, Julio Estrada und Jérôme Lorenz waren es, die sich hauptsächlich der Restaurierung der Masswerkfenster angenommen

haben. Hier galt es, die abgeplatzten Teile der Profilstäbe, sofern diese wiederverwendet werden konnten, erneut anzukleben oder andernfalls mittels Vierungen zu komplettieren. Vorhandene Risse wurden mit Acrylharz verfüllt und an der Oberfläche mit acrylgebundenem Steinergänzungsmörtel geschlossen. In den vier Jochen dieser Winterbaustelle waren vier Teilstücke der Mittelgewände durchgerissen oder an der Oberfläche infolge Bindemittelverlust derart am Zerbröseln, dass wir sie nicht mehr erhalten konnten. So wurden in der Werkstatt hierfür entsprechende neue Kopien hergestellt und in Abstimmung mit dem Arbeitsverlauf versetzt.
An der noch vom romanischen Kreuzgang stammenden und vorwiegend aus Degerfeldersandstein bestehenden Brüstungspartie wurden hauptsächlich konsolidierende Massnahmen ausgeführt, wobei darauf geachtet wurde, dass die Brüstungsoberseiten wasserabführend ausgebildet wurden. Wo angebracht, wurden auch Reparaturstellen der vorhergehenden Restaurierungsetappen überarbeitet, sodass der Grosse Kreuzgang trotz der über Jahre hinweg etappenweise erfolgten Instandstellungsarbeiten für den Betrachter in einem homogenen Bild erscheint.
In einem weiteren Arbeitsschritt erfolgte das Verfugen. Hierbei wurde der Farbton des Fugenmörtels auf die Gesamtfläche bzw. auf die Grundfarbe der Steine eingestimmt, wobei aufgrund der Farbnuancen gewisse Kompromisse unumgänglich waren. Nach dem Vornetzen der noch offenen Fugen wurde der Mörtel mit dem Spritzbeutel eingebracht und mit der Lanzette eingepresst und abgezogen. Wichtig dabei ist jeweils das saubere Nachwaschen noch vor dem eigentlichen Abbindeprozess, sodass schlussendlich eine saubere Fassadenfläche zurückbleibt. In der Regel heisst es dann von den Mitarbeitern: Das sieht ja schon ganz fertig aus!
Am 8. Mai war das Gerüst im Kreuzgang demontiert und damit dieser Bereich dem Betrieb am Münster wieder übergeben.

Hauptbaustelle Chorpolygon I – Damals wie heute

Die derzeitige Hauptbaustelle der Restaurierungsarbeiten am Basler Münster befindet sich an einem ganz besonderen Ort. Nicht, dass die anderen Arbeitsetappen weniger brisant sind, jeder Bereich am Münster hat seine eigenen Merkmale. Der Chor einer Kathedrale indes, im Innern gegenüber dem Langhaus erhöht und mit dem Hauptaltar einst dem Domkapitel vorbehalten, war für die liturgischen Handlungen von grosser Bedeutung.

Auch beim Wiederaufbau nach dem Erdbeben von 1356 galt es, diese Partie am Münster als erste wieder «unter Dach» zu bringen. Und so kam es, dass der Chor bereits 1363 durch Bischof Johann Senn von Münsingen erneut geweiht werden konnte. Dabei war es Johannes Parler von Gmünd, der das Chorpolygon neu konzipiert hatte und die Fassade, der gotischen Architektur entsprechend, nach Osten öffnete. Wie feingliedrig und wohlproportioniert wurden damals diese schönen Masswerkfenster geschaffen!

Während der Restaurierungsarbeiten am Chor wurde es uns besonders gegenwärtig, wie stark das Münster damals, bei diesem dramatischen Ereignis in Basel, beschädigt worden ist. Und es beeindruckt doch sehr, wie kunstvoll die Architektur am Chorpolygon an dieser Stelle in der sehr kurzen Bauzeit von sieben Jahren wiedererrichtet wurde. Auch kommen uns die zahlreichen Rekonstruktionsversuche in den Sinn, die den möglichen Vorzustand des spätromanischen Münsters am Chor aufzeigen. Sinnbildlich dazu sei hier die Studie von Emanuel La Roche von 1885 gezeigt, in dieser Darstellung allerdings ohne die kompletten Türme und ohne den Vierungsturm.

Im Restaurierungszyklus unserer Hauptbaustellen am Basler Münster sind wir nun also am Chor angelangt. Was gibt es Schöneres, als den Arbeitstag in der aufgehenden Sonne zu beginnen, falls der Himmel auch wolkenfrei ist? Von grosser Bedeutung war dieser Ort – der Chor – schon damals und er ist es noch heute.

Nach einem kühlen und regnerischen Frühjahr brachte der Mai ab Monatsmitte endlich den Sommer zu uns ans Münster. Das ging allerdings gut einher mit der Arbeitsvollendung der Winterbaustelle im Südflügel des Grossen Kreuzgangs. So konnten wir dann passgenau und unter optimalen Bedingungen die Mitte November 2016 witterungsbedingt eingestellten Restaurierungsarbeiten auf der Hauptbaustelle am Chorpolygon fortführen.

Oberhalb der Chorterrasse waren die Schadenskartierung, das Aushauen etlicher Schadstellen zur Aufnahme von Vierungen und das notwendige Entfernen von Mörtelfugen bereits im Vorjahr erfolgt. Erhalten werden konnten einzelne der vorhandenen Bleifugen, die zurückgestemmt und nun auch teilweise bereits ergänzt wurden. Zum Auftakt der Sommersaison 2017 mussten wir im Ansatz zum ehemaligen Schaft des nördlichen Chorflankenturmes einen grossen einzelnen Steinquader ausbauen. Dieser Molassesandstein hat an der Sichtfläche einen sehr starken Substanzverlust erlitten und war in halber Höhe komplett durchgerissen. Zusammen mit der Denkmalpflege entschieden wir uns, diesen Quader nun in Degerfeldersandstein zu ersetzen, wobei auf einen im Steinlager der Münsterbauhütte vorhandenen Block zurückgegriffen werden konnte. Wenn immer möglich, dient ausgebautes Material später für Vierungen oder allenfalls auch für Verblendungen.

Nun konnten die Mitarbeiter der Münsterbauhütte umgehend mit den Konsolidierungsarbeiten, d.h. zunächst mit dem Hinterfüllen von Rissen mit Acrylharz, beginnen. Dabei ist jeweils darauf zu achten, dass auch wirklich sämtliche Risse berücksichtigt und vollständig verfüllt werden. Betroffen von dieser Massnahme waren etliche Stellen an den Quaderflächen, den Strebebögen und ebenfalls an den Masswerkfenstern. Für die Aufmodellierungsarbeiten wurden der Steinvarietät und der Wetterexponierung entsprechende Steinergänzungsmörtel gewählt und damit viele Schadstellen aufgebaut

KAPULICA AG

bzw. die gegebenen Profilierungen wie Hohlkehlen und dergleichen nachgebildet. Um dabei den Abbindeprozess zu optimieren, ist es jeweils sinnvoll, die noch frischen Mörtel bis zur Aushärtung mit Kunststofffolien abzudecken. Bei der Auswahl der geeigneten Steinergänzungsmörtel achten wir jeweils auch auf die Körnung des vorhandenen Sandsteins, dessen Textur und Farbigkeit. Auf diese Weise soll ein homogenes, stein- und denkmalgerechtes Fassadenbild entstehen. Mittels Retuschen in der Anwendung von Silikatkreiden erfolgt allenfalls eine farbliche Feinabstimmung und eine Angleichung an die über Jahre hinweg entstandene Patina.
Grundvoraussetzungen für ein gutes Resultat unserer Arbeit sind ein stetes Abwägen der geeigneten Massnahmen, die Auswahl der geeigneten Materialien und eine Beharrlichkeit in der Ausführung. Es kommt vor, dass wir bei unpassender Mörtelwahl oder bei ungünstigem Abbindeverhalten die eine oder andere Mörtelergänzung ein zweites Mal ausführen müssen, denn es ist das Ergebnis, das zählt!
Die Restaurierungsarbeiten an den Obergadenfenstern erwiesen sich als anspruchsvoll. Hier waren unter anderem auch einige Vierungen einzupassen, die direkt an die Schutzverglasung zu liegen kamen, was ein sehr sensibles Führen der Werkzeuge verlangte, sodass die Schutzverglasung nicht beschädigt wurde. Dem Original entsprechend, konnten wir für die Vierungen Ersatzmaterial in Wiesentalersandstein einsetzen und dieses pressgestossen, was sich nun optisch tadellos in die bestehende Substanz einfügt.
Der verputzte Maueranteil im Anschlussbereich des ehemaligen Chorflankenturms Süd am Chorpolygon wurde lediglich konsolidiert, gewisse Stellen sanft repariert bzw. angeböscht und die feinen bestehenden Risse verfüllt. Eine Festigung mit Kieselsäureester (KSE) war nicht angebracht. Die Ausführung erfolgte durch Urban Spirig, einen ehemaligen Mitarbeiter der Münsterbauhütte,

der sich neben dem Steinmetzhandwerk auf Fassadenverputze spezialisiert hat.
Nachdem die Farbpigmentzugabe im Fugenmörtel aufgrund einer eigens angefertigten Musterpalette definiert worden war, konnte am 28. August mit dem Ausfugen begonnen werden. Es ist immer wieder erfreulich festzustellen, wie eine auf den Stein abgestimmte Farbgebung des Mörtels sowie sauber verfüllte und nachgewaschene Fugen das Fassadenbild beruhigen. Gut zwei Wochen dauerte das Ausfugen, und so war diese Restaurierungsetappe bis auf die Schlussreinigung und die Dokumentation der ausgeführten Arbeiten am 14. September vollendet.
In dieser Saison wurden wir in der Münsterbauhütte wieder durch externe Fachkräfte unterstützt, wobei dies auch in Bezug auf den persönlichen Erfahrungsaustausch sinnvoll ist. In den Monaten Juni und Juli war Steinmetz Stephan Bickel aus Neunkirchen a. Br. (Bayern) wiederholt bei uns am Münster, und von September bis Oktober verstärkte der Wandergeselle Max Brix aus Backnang (Baden-Württemberg) unser Team.
Während der Abschlussarbeiten waren oberhalb der Chorterrasse auch weitere Arbeitsgattungen am Werk. Etliche Gratziegel des Chordaches hatten sich gelöst und mussten durch die Dachdecker neu eingemörtelt werden. An Spenglerarbeiten waren die Rinnendilatationen zu erneuern, die Blitzschutzanlage instand zu stellen sowie die für die Steinrestaurierungsarbeiten demontierten Regenwasserfallrohre auszubeulen und wieder zu montieren. An Malerarbeiten wurden bereits bestehende Verkittungen im Anschluss zur Schutzverglasung sandsteinfarben retuschiert. Das Metallwerk wurde entrostet und in Schuppenpanzerfarbe anthrazitfarben gestrichen.
Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde durch den Gerüstbauer auch das Gerüst der nächsten Restaurierungsetappe am Chorpolygon

hochgezogen. Dabei handelt es sich um den südöstlichen Abschnitt des Chorpolygons im Anschluss zur Kreuzganghalle bzw. der Niklauskapelle vom Terrain bis zur Chorterrasse. Es ist eine Herausforderung, am Münster innert nützlicher Frist ein Baugerüst zu erstellen. So gilt es nicht nur, Traglasten und Gebäudeabstände einzuhalten, sondern auch etliche schiefwinklige Anschlüsse, Niveaudifferenzen, betriebliche Zu- und Durchgänge zu erstellen sowie den Personen- und Einbruchschutz zu gewährleisten. Zusätzlich brauchen wir auf unseren Baustellen immer auch taugliche Regenschutzverdachungen.

Am 3. Oktober 2017 war das neue Baugerüst betriebsbereit und jenes der vollendeten Restaurierungsetappe über der Chorterrasse abgebaut. Die Mitarbeiter der Münsterbauhütte machten sich in diesem nächsten Restaurierungsabschnitt nach dem Einrichten der Baustelle sogleich an die Arbeit. Auch hier müssen die Fugen aufgrund ihres Zustandes umfassend erneuert werden. Dabei sind bereits die Reinigungsarbeiten an dieser Fassadenfläche heikel, denn hier ist noch relativ viel von den eisenoxydfarbenen Anstrichen inkl. der weissen Fugenstriche vorhanden, was nicht verloren gehen darf (Fassungen von 1597 bzw. 1751). Zum Teil desolat war der Zustand der steinernen Abdeckungen auf den Strebepfeilern. Hier sind wir auf liegende, offene Fugen und durchgehende Risse gestossen, sodass Regenwasser seit längerer Zeit direkt in die Baumasse eindringen konnte. Die Feuchtigkeit war sichtbar bis in die zweite Lage unter der Abdeckung – ein beachtlicher Bauschaden! Der schadhafte Zustand einiger dieser Masswerkbrüstungen macht es erforderlich, dass jene, die im Lager erhebliche und durchgehende Rissbildungen aufweisen, neu kopiert werden müssen. Hier wird, wie bereits bei den letzten durch die Münsterbauhütte ausgeführten Kopierarbeiten anderer Teilstücke (1991–1993), Lahrersandstein verwendet werden.

Restaurierung der Bleiverglasung im nördlichen Seitenschiff

In den Februarwochen wurde im Innenraum des äusseren nördlichen Seitenschiffs ein Baugerüst erstellt, sodass an dieser Stelle durch Pamela Jossi und Martin Stebler die Bleiverglasung restauriert werden konnte. Dies als Nachtrag zu den bereits erfolgten Arbeiten an der entsprechenden Aussenfassade (2015). Hierbei mussten viele Gläser konsolidiert, d.h. Risse mit einem unter UV-Bestrahlung aushärtendem Leim geklebt oder sogar ausgetauscht werden. Die Verbleiung wurde an jenen Stellen, die gerissen waren, durch feine zusätzlich angebrachte Bleibänder repariert. Nach der sorgfältigen Reinigung erscheint die Verglasung aus dem 19. Jahrhundert in ihrer Farbigkeit mit neuer Leuchtkraft.

Restaurierung der Figur des Paulus

Am 18. April wurde an der Südwestecke des Münsters ein Gerüst erstellt und Paulus für den Transport in die Werkstatt vorbereitet. Dieser Standfigur, dem Pendant des Petrus an der Nordwestecke, steht ebenfalls eine Restaurierung bevor. Petrus wurde inklusive der Vorarbeiten in den Wintermonaten der Jahre 2014–2016 restauriert. Nun wird Paulus eine gewisse Zeit an der Mündung der Rittergasse zum Münsterplatz fehlen. Die Schadensbilder sind vergleichbar, wurden Petrus und Paulus doch als Ensemble des 19. Jahrhunderts in demselben Material, dem aus dem Schwarzwald stammenden Fischbachersandstein, geschaffen und im Jahr 1890 unter die damals unbesetzten Baldachine an den flankierenden Ecken der Hauptfassade versetzt (siehe dazu den Sonderartikel im Jahresbericht Freunde Basler Münsterbauhütte 2016).

In der Werkstatt der Münsterbauhütte angekommen, wurde die Figur durch unsere Restauratorin Bianca Burkhardt zunächst für die Herstellung eines Gipsabgusses vorbereitet, d.h. Risse geschlos-

sen, Fehlstellen konsolidiert und als Trennmittel Methylzellulose aufgestrichen. Anschliessend konnte unser Abgussspezialist Haiggi Baumgartner mit dem Abformen der Standfigur beginnen. Die Anfertigung der Abgussform in Silikonkautschukmasse und des Stützmantels in Epoxidharz erfolgte stückweise. Erst in der Schlussphase wurden die einzelnen Gipsteile zu einem Ganzen zusammengefügt.

Am Gipsabguss der Figur des Paulus sollen ab November allfällige Reparaturen und Ergänzungen der am Original bestehenden Schadstellen bemustert und diskutiert werden. Die eigentliche Restaurierung des Paulus wird wie jene des Petrus einiges an Zeit in Anspruch nehmen und im Rahmen von Winterarbeiten in den nächsten Jahren ausgeführt werden. In Vorfreude sehen wir dem restaurierten Figurenpaar des 19. Jahrhunderts entgegen, welches die Hauptfassade des Basler Münsters an der Nordwest- und der Südwestecke flankiert. Noch braucht es aber Geduld …

Weiteres

Durch die Restaurierungsarbeiten am Nordquerhaus (Abschluss 2016) war die Galluspforte mitsamt der Rahmenarchitektur noch stark verschmutzt. Bianca Burkhardt hat diese Partie zuerst trocken und anschliessend mit dem Dampfreinigungsgerät sorgfältig gereinigt. Zudem wurden vorhandene Schadstellen wie Risse und Aufplatzungen am Stein durch Julio Estrada und Nicolai Hellstern geschlossen bzw. mit kieselsolgebundenem Steinergänzungsmörtel konsolidiert. Solche Arbeiten erfolgen im Rahmen von periodischen Servicearbeiten, welche einer absehbaren grundsätzlichen Restaurierung der Galluspforte jedoch nicht gleichgesetzt werden können. Notwendig war auch ein Serviceintervall an der vielbegangenen steinernen Treppe im Martinsturm sowie an der Masswerkbrüstung der Grossen Galerie an der Westfassade. Dabei wurden bestehende

Fehlstellen wie Risse und Abplatzungen mittels Hinterfüllungen in Acrylharz und entsprechenden Mörtelantragungen konsolidiert. Es zeigt sich einmal mehr, dass sich solche Arbeitsgänge für einen bestmöglichen Substanzerhalt als unabdingbar erweisen.
Im Rahmen von allgemeinen Servicearbeiten wurden die Epitaphien in den Kreuzgängen und in der Halle mittels Staubsauger und, wo angebracht, auch feucht gereinigt. Zwei metallene Epitaphien wurden zur Restaurierung demontiert. Es handelt sich dabei um ein Exemplar aus der Kreuzganghalle von Hieronymus Bischoff (KE33) und um dasjenige für Heinrich Obrecht (KF27) mit Standort im Kleinen Kreuzgang. Bei diesen beiden Epitaphien sind metallkonservierende Arbeiten notwendig, die von unserer Restauratorin Bianca Burkhardt in den Wintermonaten 2017/18 ausgeführt werden.
Im Münsterinnern hatten wir an der Kanzel (1486) und an gewissen Partien in der Gebetskapelle eine erhebliche Verschmutzung festgestellt, welche auf Ablagerungen von Staub und Textilpartikel zurückzuführen ist. Das Herumwirbeln und Vordringen dieser feinen Partikel bis in die hintersten Ritzen wird durch die Luftströme der Warmluftheizung im Münster verursacht. Die Reinigung im Trockenverfahren war kein erheblicher, aber ein effektvoller Aufwand.

Dokumentation, Archiv, Beratung und spezielle Projekte

Seit der Neugründung der Basler Münsterbauhütte im Jahr 1986 werden alle Prozesse und restauratorischen Massnahmen konsequent dokumentiert. Um Informationen aus den Photogrammetrischen Plänen, aus der Gesteins-, Schadens- und Massnahmenkartierung sowie aus der Photodokumentation möglichst einfach entnehmen zu können, ist die Archivpflege immens wichtig. In diesem Zusammenhang wurde auch das bereits bestehende Inventar der Epitaphien aktualisiert.

Die Stiftung Basler Münsterbauhütte ist auch immer wieder beratend tätig. So wurden wir bei der Grabung der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt bezüglich des Umbaus des Stadtcasinos konsultiert für UV-Untersuchungen an Wänden zum ehemaligen Kreuzgang des Barfüsserklosters sowie zu stilistischen und technologischen Fragen zum dort aufgefundenen mittelalterlichen Taufstein. Weitere Beratungen fanden statt im Museum für das Schwarzbubenland (Dorfkirche St. Mauritius in Ober-Dornach) und auf dem Wolfgottesacker in Basel im Zusammenhang mit Fragestellungen zu Epitaphien, Grabmälern und Brunnenanlagen.

Als ein externes Projekt sei hier eine Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule (Konservierung und Restaurierung) erwähnt. In der Totenhalle der Leonhardskirche erfolgten an den Epitaphien der Ostwand unter der Begleitung von Bianca Burkhardt Befund- und Schadensaufnahmen, Untersuchungen zur Schadensphänomenologie und der Kunsttechnologie sowie eine Reinigung und Konsolidierung der Objekte.

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) wird im Jahr 2019 eine Monographie über das Basler Münster herausgeben. Die Unterstützung von Seiten der Münsterbauhütte hierzu ist erheblich. So fanden mit den Autoren am Münster nicht nur einige Begehungen statt; auch in unseren Archiven wurde nach Dokumenten gesucht, und die Texte der Autorenschaft wurden gegengelesen. Dieses Werk über das Basler Münster wird dem interessierten Publikum viel Wissenswertes zur Baugeschichte des Basler Wahrzeichens vermitteln.

Andreas Hindemann, Münsterbaumeister

3. Ausblick auf die Arbeiten im Jahr 2018

Zum ersten Mal wurde die Hauptbaustelle am Münster wintertauglich aufgerüstet. So werden wir in den kommenden Monaten zwar personell reduziert, aber doch kontinuierlich am Chorpolygon weiterarbeiten können. Ausgeführt werden als nächstes von Nicolai Hellstern und Jérôme Lorenz weitere Restaurierungsrbeiten an Quaderflächen, Fensterleibungen und an den Konsolen am Blendbogenfries. In der Werkstatt beginnt Jonas Gysin mit den Restaurierungsarbeiten an der Figur des Paulus, während Oliver Senn und Julio Estrada damit beginnen, die neuen Kopien an Masswerkbrüstungen anzufertigen. Bereits erstellt wurden hierzu die Zeichnungen zu denjenigen Masswerkbrüstungen, die im Winter 2017/18 neu kopiert werden. Sobald es die Witterung zulassen wird, werden wir mit vereinten Kräften an der Restaurierung des Chorpolygons weiterarbeiten, um diesen Abschnitt bis zum Münsterjubiläum möglichst weit voranzubringen.

Was den Boden der Kreuzganghalle betrifft, besteht seit längerem dringender Handlungsbedarf. Hierzu hat Hüttenmeister Ramon Keller mit Bianca Burkhardt und Jonas Gysin einige Material- und Archivrecherchen gemacht, sodass wir in den Sommermonaten den Boden im Bereich des Ostkorridors des Grossen Kreuzgangs restaurieren, bzw. instand stellen können.

Zurzeit erforschen wir mit der Kunsthistorikerin Dorothea Schwinn Schürmann das im 15. Jh. im Hochchor des Basler Münsters errichtete Sakramentshaus. Dieses wurde nach der Reformation wieder abgebrochen. Einige Bruchstücke davon wurden damals in der Niklauskapelle eingemauert. Bei der Innenrenovation der Niklauskapelle von 1947 entdeckte man diese Fragmente; heute befinden sie sich im Depot des Museums Kleines Klingental. Wir sind überzeugt, Ende des Jahres einen spannenden Beitrag zu diesem bedeutenden, neun Meter hohen Ausstattungsstück des Basler Münsters präsentieren zu können.

Was uns und Ihnen bevorsteht, ist das 1000-jährige Jubiläum zum Bestehen des Heinrichs-Münsters, welches 1019 geweiht worden ist. In Basel und am Münster geplant sind von Palmsonntag 2019 bis November 2019 etliche Sonderveranstaltungen und Ausstellungen zu diesem bedeutenden Jubiläum. Unter anderem werden im September 2019 auf dem Münsterhügel der Tag des Denkmals, am Münster Führungen und im Kreuzgang ein historischer Handwerkermarkt stattfinden. Auch werden wir im Oktober 2019 in Basel eine internationale Dombaumeistertagung ausrichten, wofür die Vorbereitungsarbeiten bereits begonnen haben.
Das Münster war, ist und bleibt aktuell. Wir bedanken uns und freuen uns auf Ihr Dabeisein.

Andreas Hindemann, Münsterbaumeister

4. Das Rathausgestühl von 1521 im Basler Münster

Abb. 1

Von Cristina Garabato Louzán, Master of Arts in Conservation-Restoration, Ermatingen

Dieser Beitrag ist eine gekürzte Version eines Inventars, welches durch Andreas Hindemann, Münsterbaumeister, und Dorothea Schwinn Schürmann, Kunsthistorikerin und Münster-Autorin der Verfasserin in Auftrag gegeben wurde. Das Inventar liegt auf in den Archiven der Stiftung Basler Münsterbauhütte und der Kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt.

Im Basler Münster haben sich drei mittelalterliche Gestühle, das Domherren-, das Rotberg- und das Rathausgestühl erhalten. Das letztgenannte Gestühl, das auf das Jahr 1521 datiert ist und aus 22 Bänken besteht, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2016 erstmals inventarisiert und in Wort und Bild vorgestellt. Im Inventar «Das Rathausgestühl von 1521 im Basler Münster» werden grundlegende Aspekte wie die Objektidentifikation, die Objektbeschreibung, die Befundsicherung bzw. die Erläuterung über Material und Technik, über den Erhaltungszustand und frühere Eingriffe in das Rathausgestühl wiedergegeben.

Geschichte

Das Basler Münster wurde um 1828 mit dem spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Rathausgestühl von 1521 ausgestattet. Dieses besteht aus 22 Bänken, ist aus massivem Nadelholz und in zwei unterschiedlichen Einheiten gefertigt: zwei lange Bänke messen: L: 366 cm; H: 92 cm; T: 43 cm, während 20 kurze Bänke in Dimensionen von: L: 274 cm; H: 92 – 94 cm; T: 41 – 42 cm vorhanden sind. Das Gestühl gehörte einst der Stadt Basel, bis es 1911 durch die kantonale Trennung von Staat und Kirche in das Eigentum der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt überging.

Abb. 2

Abb. 3

Gemäss Kunsthistoriker François Maurer wurde dieses Gestühl von drei verschiedenen Tischmachern, Michel Dietrich, Jacob Steiner und Jost Mercker für den Grossratssaal (1517–1521) des Basler Rathauses angefertigt.
Anlass für die Transferierung ins Münster muss der Umbau des Grossratsaals 1824–1828 gewesen sein, da 1826/28 die Bänke gemäss einer Schriftquelle in der Vierung vor dem Bischofsthron standen. Dort sind sie das erste Mal abgebildet (Abb. 2). In Abbildungen späteren Datums stehen die Bänke im Hochchor, und zwar nach Westen, zur Kanzel hin, orientiert (Abb. 1). Anlässlich der Grabungen von 1973/74 im Innenraum des Münsters wurde das Gestühl auf die Chorempore versetzt, wo es jetzt noch steht (Abb.3).

Beschreibung des Gestühls

Das Nadelholz (Fichte oder Tanne) des Rathausgestühls ist glatt, massiv und 4–6 cm dick. Es weist ein Eichen-Imitat auf sowie einen geschnitzten und/oder aufgemalten Blattwerkdekor.
Jede Bank besteht aus einem langen Sitzbrett, das seitlich von zwei Aussenwangen eingefasst ist und mittig von einer Stütze oder einem Steg und einem Fuss gestützt wird. Die Aussenwangen schwingen in einem Bogen nach hinten aus und enden in drei Knäufen. Eine Rückenlehne (hintere Zarge) sowie Front- (Frontzarge) und Rückbrett (hintere Zarge) vervollständigen das Sitzmöbel (Abb. 4 und 5). Die Frontzarge ist mit einer Nut- und Federverbindung in die Aussenwangen eingebracht und mit Holzdübeln fixiert. Gegen oben, d.h. zum Sitzbrett hin, schliesst die Zarge in einer geraden und gegen unten in unterschiedlich geschwungenen Linien. Das Sitzbrett ist ebenfalls mit einer Nut- und Federverbindung in die Aussenwangen eingebracht und mit Holznägeln an den Aussenwangen, der Frontzarge und der hinteren Zarge fixiert. Die hintere Zarge sowie die Rückenlehne sind mit den Aussenwangen durch einfache

Aussenwangen
Rückenlehne
Sitzbrett
Frontzarge

Abb. 4

Abb. 5

Zinkung verbunden. Einige Bänke bestehen aus einem Mittelsteg, der bündig auf die Oberkante des Sitzbrettes und an die Unterkante der Rücklehne verzapft ist und andere aus einer Mittelstütze, die auf die Rückseite der Rücklehne, des Sitzbrettes, der hinteren Zarge sowie des Mittelfusses mit Holznägeln und/oder mit Schrauben befestigt ist.

Bank- und Platznummerierung

Das Rathausgestühl ist mit den Nummern 1–12 versehen. Jede Bank ist auf der Rückseite nummeriert. Die zwei langen Bänke tragen die Nummern 1 und 12 und die kurzen 2–11.
Bei der damaligen Anordnung im Hochchor wurden immer zwei kurze Bänke paarweise in eine Reihe gestellt, weshalb zwei kurze Bänke immer die gleiche Nummer tragen (Abb. 6).
Die Vorderseiten der Rücklehnen sind mit Agraffen versehen. Der gebogene, noch sichtbare Teil dieses Metalls zeigt sich als Öse, die für das Aufhängen von Plaketten mit entsprechenden Sitzplatznummern gedacht war. Daraus lässt sich schliessen, dass früher acht Leute auf einer langen Bank und fünf auf einer kurzen Bank Platz nahmen.

Material und Technik

Die Bänke wurden in Handarbeit hergestellt, worauf manuelle Werkspuren hinweisen wie z.B. die Schrupphobelspuren auf der Unterseite der Sitzbretter. Alle mit Werkspuren versehenen Bestandteile einer Bank sind mit Flachschnitzereien verziert. Sie kennzeichnen sich durch Rankenwerk mit Blüten, Bändern, Trauben sowie Wappenschilden und wurden wohl 1828 mit neu angefertigten Aussenwangen und Sitzbrettern zu vollständigen Bänken ergänzt. Alle sichtbaren Holzflächen sind glatt und in einem Eichen-Imitat gefasst. Das Eichen-Imitat besteht aus folgendem Farbaufbau:

Abb. 6

Abb. 7

gelb-weisse Farbe auf Holzträger, braun-weisse Farbe, auf welche unterschiedlich lange braune Pinselstriche aufgemalt wurden. Das zusätzlich aufgemalte Blattwerkdekor weist zum Eichen-Imitat schwarze, lange Pinselstriche (Schattenwurf des Rankenwerks) und zuletzt eine gelb-weisse Farbschicht auf (Abb. 7).
Die Flachschnitzerei trägt eine gelb-weisse Farbe, der ausgehobene Grund ist in einer braun-weissen Farbe gefasst (Abb. 8). Der Schattenwurf bzw. die schwarze Farbe fällt beim Schnitzdekor aus. Fast alle Bestandteile der Bänke Nr. 1–7 sowie Bank Nr. 12 zeigen unterschiedliche Flachschnitzereien, welche Rankenwerke mit Blüten, Bändern, Trauben und leere Wappen enthalten. Der Schnitzdekor an den Rückseiten der Rücklehnen zeigt sich kastenartig (Abb. 8) bzw. in unterschiedlich langen Rechtecken. Er ist entweder in zwei oder in vier Kästen unterteilt.
Die Bretter, die später zur Komplettierung einer Bank dienten (Aussenwangen, vereinzelt aber auch hintere Zargen und Rücklehnen), sind bemalt und nicht geschnitzt. Die Bänke mit den Nummern 8–11 wurden komplett neu hergestellt und weisen nur einen aufgemalten Blattwerkdekor auf.

Erhaltungszustand

Die Bänke sind stabil und in konstruktiver Hinsicht in einem guten Zustand. Alle 22 Bänke zeigen jedoch Schadensphänomene wie Schmutz, Staub, Wurmfrass, Holzfehlstellen, Kratzer, Dellen und Risse auf. Am meisten Schaden tragen die Frontzargen und die Aussenwangen im bodennahen Bereich (Abb. 9). Bei einigen Bänken fallen bei der Frontzarge unterschiedlich grosse Holzfehlstellen auf. Der Zustand der Bankoberflächen ist für sich betrachtet fragil. Er lässt neben den erwähnten Schadensphänomenen auch eine Abnutzung (Abb. 10), einen Abrieb, schwarze Pinselstriche über der Bemalung, unterschiedlich tiefe Fehlstellen (bis und mit

Abb. 8

Abb. 9

Abb. 10

Holzträger) und Wasserflecken erkennen. Bei einigen Sitzbrettern und hinteren Zargen wurden auf deren Unterseiten vertrocknete Kaugummis entdeckt. Viele Rückseiten der Rücklehnen sind mit Bleistiftgekritzel versehen.

Frühere Eingriffe

An den Bänken sind die Frontzargen, die hinteren Zargen und die Rücklehnen mit Flachschnitzereien original. Einige Sitzbretter und Mittelwangen können aufgrund von Hobelspuren (Schrupphobel) ebenfalls als original bezeichnet werden. Alle mit Schnitzerei ausgestatteten Bestandteile einer Bank wurden 1826/28 oder 1852/57 mit neu angefertigten Aussenwangen, Mittelstützen oder Mittelstegen, Mittelfüssen und Sitzbrettern zu kompletten Bänken ergänzt. Auch kleinere Eingriffe wurden seit dem 19. Jh. getätigt. So wurden teilweise Holznägel durch Schrauben ersetzt und Holzfehlstellen mit Nadelholz ergänzt. Auf der Rückseite der rechten Aussenwange von Bank Nr. 3 A sind Kreidegrundergänzungen von Holzfehlstellen mit Retuschen zu sehen. Um die Stabilität der Rückenlehne und des Mittelstegs oder der Mittelwange zu gewährleisten, wurden mit Schrauben Aluminiumwinkel an die Unterkante der Rückenlehne und der Seitenkante des Mittelstegs oder der Mittelstütze montiert.

Vergleich

Alle 22 Rathausbänke wurden miteinander verglichen. Bei dieser Gegenüberstellung konnten viele Gemeinsamkeiten und Divergenzen innerhalb der Bemalung und der Flachschnitzerei festgestellt werden: Die aufgemalten Blattwerkdekore sind sich zum Teil sehr ähnlich und wiederholen sich. Die einzelnen Elemente davon variieren aber in Form und Grösse. Dies erstaunt nicht, da die Malereien teils 1521 und ergänzend im 19. Jh. aufgetragen wurden. Die Untersuchung der Bänke und die Entdeckung von Bleistift-

Vorzeichnungen zeigte, dass das Blattwerk nicht mit Schablonen, sondern freihändig aufgemalt wurde. Wiederholungen von Motiven treten sowohl bei der Bemalung sowie bei der Flachschnitzerei auf.

Würdigung

Die 22 Bänke sind in ihrer Formgebung schlicht und in guter handwerklicher Qualität gehalten. Die Flachnschitzereien und Malereien in Form von ornamentalem Rankenwerk heben die Rathausbänke aber weit über ein einfaches Sitzmöbel hinaus. Eine Zuordnung der einzelnen Bänke zu den drei Tischmachern, Michel Diet/e/rich, Jacob Steiner und Jos/t Mercker/Merckel ist schwierig und steht in der Forschung heute auch nicht mehr im Vordergrund. Bei der makroskopischen Untersuchung der Oberflächenbehandlung fielen der Verfasserin weder beim geschnitzten noch beim aufgemalten Blattwerkdekor Farbreste einer früheren Oberflächenbehandlung auf, was einhergeht mit den Erkenntnissen der Objektgeschichte. Das Rathausgestühl von 1521 stellt ein Beispiel dar für den oft in der Neuzeit zu beobachtenden Transfer von Gestühlen von Kirche zu Kirche, wobei hier das Gestühl aus dem Rathaus ins Münster gelangte. Die Weiterverwendung der Rathausbänke im Basler Münster zeigt den Wert, den man dem Gestühl im 19. Jahrhundert zugemessen hat. Das 2016 erfasste Inventar soll helfen, diesen historisch-materiellen Wert des Gestühls ins Bewusstsein zu rufen und so zu Erhalt und Pflege dieses bedeutenden spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Basler Ratsgestühls beizutragen.

Der Verein schliesst die Rechnung 2017 mit einem Überschuss von CHF 6'881.–, der Legatenfonds mit einem Überschuss von CHF 4'113.– Dank eines guten Anlagejahres hat der Vorstand entschieden, folgende Beiträge bereits jetzt zu sprechen zu Lasten der Jahresrechnung:

- Beitrag an Drucksachen «Münster für Kinder» (Rätselbogen und Quizhefte)
- Beitrag an die Dombaumeister- und Hüttenmeistertagung in Basel im Jahre 2019
- Beitrag an den Handwerkermarkt im Kreuzgang des Münsters anlässlich «1000 Jahre Heinrichs-Münster» im Jahre 2019

Um weiterhin solche Projekte finanzieren zu können ist es wichtig, dass unser Verein eine möglichst grosse Unterstützung und möglichst viele Vereinsmitglieder hat. Allen, die mit ihrem Mitgliederbeitrag und mit Spenden unseren Verein unterstützen, sei an dieser Stelle dafür herzlich gedankt.

Dieter Siegrist, Kassier

Bilanz Verein

Aktiven	2017	2016
Postfinance	218'462.56	71'286.95
Kontokorrent Legantenfonds	0	114'916.65
Aktive Rechnungsabgrenzung	200.00	2'000.00
Total Aktiven	**CHF 218'662.56**	**CHF 188'203.60**

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferung & Leistungen	1'477.95	0
Rückstellungen Wunschzettel	68'710.00	68'710.00
Rückstellungen Patenschaften	15'400.00	6'300.00
Rückstellungen lebenslängliche Mitglieder	8'000.00	5'000.00
Rückstellung Projekt Drucksachen Münster für Kinder	10'000.00	0
Kapital	108'193.60	116'072.97
Jahresergebnis	6'881.01	-7'879.37
Total Passiven	**CHF 218'662.56**	**CHF 188'203.60**

Erfolgsrechnung Verein

Erträge	2017	2016
Mitgliederbeiträge	27'880.00	29'580.00
Spenden ungebunden	26'422.05	18'400.00
Spenden zweckgebunden	0	0
Ertrag Öffentlichkeitsarbeit	0	1'348.00
Total Erträge	**CHF 54'302.05**	**CHF 49'328.00**

Aufwand

Öffentlichkeitsarbeit / Drucksachen	44'517.39*	47'668.32
Infostelle Vierungskrypta	0	2'788.60
Diverse Aufwendungen	2'903.65	6'751.05
Ertrag	6'881.01	-7'879.97
Total Aufwand	**CHF 54'302.05**	**CHF 49'328.00**

* inkl. Jahresbericht CHF 16'500.00, Projekt Münster-App CHF 11'500.00 und Rückstellung Projekt Drucksachen Münster für Kinder CHF 10'000.00

Bilanz Legatenfonds

Aktiven	2017	2016
Bank	242'725.32	152'825.97
Verrechnungssteuer	6'229.13	6'568.63
Aktive Rechnungsabgrenzung	985.24	0
Wertschriftendepot	393'700.00	565'048.92
Total Aktiven	**CHF 643'639.69**	**CHF 724'443.52**

Passiven

Kontokorrent Verein	0	114'916.65
Rückstellungen	30'000.00	0
Schwankungsreserve	120'000.00	120'000.00
Fondskapital	489'526.87	517'407.80
Jahresergebnis	4'112.82	-27'880.93
Total Passiven	**CHF 643'639.69**	**CHF 724'443.52**

Erfolgsrechnung Legatenfonds

Erträge	2017	2016
Wertschriftenertrag	17'508.82	21'255.83
Kursgewinne	21'842.34	0
Total Ertrag	**CHF 39'351.16**	**CHF 21'255.83**

Aufwand		
Beitrag an Verein	0	22'734.50
Diverse Aufwendungen	34'715.65*	1'340.59
Zinsaufwand	522.69	0
Bewertungsverluste	0	25'061.67
Ertrag	4'112.82	-27'880.93
Total Aufwand	**CHF 39'351.16**	**CHF 21'255.83**

* inkl. Rückstellung Dombaumeistertagung 2019 CHF 15'000.– und Rückstellung Handwerkermarkt 2019 CHF 15'000.–

Bericht der Rechnungsrevisoren an die Mitgliederversammlung der «Freunde der Basler Münsterbauhütte»

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 2017 abgeschlossene Jahresrechnung und die Rechnung des separat ausgewiesenen «Legatenfonds» geprüft. Wir stellen fest, dass

- Bilanz und Erfolgsrechnung Ihres Vereins und des Legatenfonds mit der Buchhaltung übereinstimmen, und
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier Décharge zu erteilen.

Basel, 26. März 2018
(sig.) Franziska Siegenthaler
(sig.) Peter Fenk

Spenden pro 2017

2'000	Spoendlin-Alioth Kaspar und Beatrice
800	Albrecht Jacqueline
710	Nissen Timothy
500	Hoffmann-Burckhardt Alfred
500	Feger Alain
460	Böhme-Iselin Elisabeth
460	Wüthrich Felix
440	Rapp-Pestalozzi Peter und Regula
400	Nippel Vincent
400	Staehelin-Seidel Marianne
360	Pachlatko Lukas
300	van der Werf Dinten Christian und Hanneke
300	Albrecht Christoph J.C. und Lien
250	Ryhiner Hans-Peter
200	Stoevesandt Hinrich und Elisabeth
200	Hosch Sibylle
200	Pankow Bernhard und Eva
200	Stückelberger Lukas und Petra
200	Baur-Sacher Hans
200	Cron-Borer Martin und Ruth
200	Gilgen Denise
200	Buechting Michael C.-E.
190	Schiess Peter und Charlotte
182	Freivogel-Fritschin Andreas und Elisabeth
160	Hoffmann Peter C.
160	Wolschütz Michael
160	Knecht Verena
150	Klahre Michael
140	Rolli-Baltensperger David und Marianne
140	Zierbeck Lutz und Jeannette
140	Mesmer-Edelmann Stefan und Stefanie
140	Handschin-Simon Hans und Marianne
140	Möbius Schärer Herbert und Marianne
140	Schröder Field Caroline und David
120	Finckh Roland
110	Blatter Ernst
110	Wehrle Stefan
100	Christ Franz und Salome
100	Heusser-Reinhart Elsbeth
100	Buser Margrit
100	Buri Beatrice
100	Theiler-Haag Rena
100	Hasler-Mermod Theo
100	Stalder-Epting Beat und Liselotte
100	Reichen Christian
100	Müller-Hafner Elsbeth
100	Wehrli-Egger Max
100	Müry-Sarasin Molly
100	Suter Ruedi
100	Sollberger-Hunziker Trudi
100	Sarasin Sogrob Alexander und Lolita
100	Gantner Jürg und Anita
100	Salathé Christine
100	Koechlin Hartmann P.
100	Riedtmann Thomas
100	Wackernagel Marie-Christine
100	Preiswerk Trudi
100	Geiser-Köberlin Irmgard
100	Marti Dorit
100	Kummerer Hans Rudolf
100	Furler-Gyger Rolf und Verena
4'160	Zahlreiche Einzelspenden unter 100 CHF
4'650	Sammelspende Buxtorf Christoph und Ritter Markus
2'650	Sammelspende Alioth Lukas
700	Sammelspende Pro Altstadt Konzerte Basel/Verena Wenk
200	Spenden Juristische Personen Villa Nova Architekten AG
26'422	**Total Spenden**

6. Mitgliederverzeichnis

Einzelmitgliedschaften Erwachsene

Ackermann Doris
Adler Marianne
Albrecht-Iselin Jacqueline
Albrecht-Roth Christoph
Arnold Leo
Babics Piroska
Barnes Marjory
Bätschmann Marie-Therese
Baumgartner Günther
Baumgartner Johannes
Baur-Sacher Hans
Beltinger Stefan
Benz Ruth
Binder-Wunderlin Giancarlo
Binkert-Meyer Erika
Binswanger Petra
Bläsi-Stamm Hanne-Marie
Blatter Ernst
Bloch-Müller Roger
Bögli-Hoffmann Annemarie
Böhme-Iselin Elisabeth
Börlin Martin
Bösch Marta
Brandenberger Verena
Brandenberger Rebekka
Brander Roman
Brändle Trudy F.
Brassel Werner
Breisinger Maria
Breitenstein Urs
Breitenstein Verena
Brooke Maria Luisa
Bühler Barbara
Bühler Bernard
Buner Marco
Burckhardt Mathis
Burckhardt-Hofer Christine
Burckhardt-Seebass Donatus
Burckhardt-Wieland Johann R.
Buri Beatrice
Burkhalter-Nadolny Ines
Buser Margrit
Caprez Daniel
Cendra-Fässler Greti
Christ Claudius
Christ Hieronymus
Christeller Erika
Cornaz Suzanne
Corrodi-Senn Hans
Corvini Hanspeter
David Kathrin
de Courten Gutknecht Myriam
de Wijs Jean-Jacques
Denzler Hans
Develey-Müller Robert-Louis
Dinten Oliver
Dolder Nicolas
Dolder-Vonder Mühll Fred
Ehret Beatrice
Eichin Klaus
Elliker Beatrix
Erhardt Thomas
Faesch Lukas
Fässler Adalbert
Feger Alain
Fehlmann Marc
Feiner Peter
Feldges Uta
Filannino Lisa
Finckh Roland

Fischer Eva M.
Frei Trudy
Frei Hug Nora Sophie
Freivogel Dominik
Frey Markus
Fricker Bernadette
Friedli Urs
Fuchs-Ganter Isabel
Füllemann-Walther Ingeburg
Fumagalli Brigitta
Fürstenberger-Kuttler Beat
Gaugler Christoph
Gautschi Simon
Geiser-Köberlin Irmgard
Geissberger Heidi
Geissberger Bolliger Adelheid Eve
Gelzer Bernhard
Gilgen Denise
Gill Peter
Gloor Paul
Gloor Bernhard
Gontha Margrit
Götz Margrit
Götzö Stephan
Graf Regula
Gruner-Burckhardt Valérie
Guldimann Katharina
Guth-Tschopp Ines
Gütt Beate Ursula
Gysel Matthias
Hafen Hans
Hagnauer Lucie
Hansen Michèle
Hartmann Doris
Hasler-Mermod Theo
Heckendorn Rudolf
Hediger-Zographos Paul
Heitz Dominik
Helmig Guido
Hentschel-Liebhardt Karin
Hess Stefan
Heusser-Reinhart Elsbeth
Heydrich-Stich Christian
Hindemann Antje
Hinderling-Rothenbach Eva
Hobi-Lanz Elisabeth
Hodel-Huber Andreas
Hoefflin Benjamin
Hoffmann Peter C.
Hoffmann-Burckhardt Alfred
Holdermann Peter
Hölzle Peter
Hosch Sibylle
Hosch-Wackernagel Alfred
Hotz Katharina
Hotz Evelyn
Huber Dorothee
Hug Michael
Hug Salome Barbara
Hug Lisa Cécile
Hug-Hartmann Corinna
Hunziker Dieter
Huwyler-Ammann Yvonne
Jenny David
Jenny-Doppler Paul
Jermann-Weber Georges
Joerin Béatrice
Joerin Jean-Marc
Joss-Dubach Bernhard
Jundt Hobi Esther
Jungck Christoph
Karcher Rosemarie

Karcher Madeleine E.
Kaufmann Gerhard
Kiefer-Volkart Hanspeter
Kienzle Klausdieter
Klarer-Luscher Elisabeth
Knecht Verena
Kobalt Owsky
Koch Rolf
Koechlin Andrée
Kohler Alexander
Kohler Paul
Kohler Jitka
Kopp-Dolensky Silvia
Krieger Anne-Marie
Kroepfli Peter
Kundert Lukas
Küng Philippe
Kuster-Suter Barbara
Lätsch Margrit
Laubi Heidi
Le Grand Vera
Leu Marseiler Ruth
Loretz-Bär Rosemarie
Lotz-Renggli Marlies
Lüdin-Schatzmann Willy
Ludwig-Petersen Andreas
Luisier Heidi
Lüthy-Lang Antoinette
Lütscher Barbara
Marelli-Panzini Sandra
Marti Dorit
Marti Franziska
Martin-Hänseler Elsa
Massart-von Waldkirch Beatrice
Mathieu Theresia
Matulic-Kaiser Esther
Maurer Jacqueline
Maurer-Kuhn Lotti
Mehrhof Waldtraut
Meier Edi
Meier-Courtin Suzanne
Meiner Barbara
Meinhardt Friederike
Meles Zehmisch Brigitte
Merz Niklaus
Meyer Karl
Meyer Peter
Michel Irma
Miville-Seiler Carl
Moor Rosmarie
Möri Andreas
Moulin Pierre
Müller Nicole
Müller Hanni
Müller-Hafner Elsbeth
Müller-Potter Pia
Mundschin Werner
Müry Thomas
Müry Nicolas E.
Müry-Sarasin Molly
Naef Roland Oscar
Näf Jris
Nagel Anne
Niedermann Erika
Nissen Timothy
Noverraz Jacqueline
Nyikos Peter
Oser-Staehelin Adrienne
Ott Christian
Pachlatko Felix
Pachlatko Lukas
Pachlatko Susanne

Pauli-Bingler Ester
Paul-Müller Marianne
Payern-Schweizer Madeleine
Pfaff Doris
Pitschen-Sutter Silvio
Plattner-Hunkeler Peter
Plüss Edith
Pohl Vanessa
Preiswerk Trudi
Radanowicz-Harttmann Bernhard
Raillard Dorothée
Rapp Andreas
Ravegnini Silvana
Recher Ruedi
Reichen Christian
Renggli Heidy
Ribbert Margret
Rieder-Zickendraht Elisabeth Marilise
Riedtmann Thomas
Riggenbach Elisabeth
Ritter Walter
Rotberg Peter K.
Rüdisühli Kaspar
Rudolf von Rohr Marie-Christine
Rudolf-Paravicini Peter
Rufer-Meineke Renate
Rumo Andrea
Rumpf Sandra
Rytz-Preiswerk Hanni
Salathé Christine
Santschi Verena
Sartorius Willi
Schaefer Hans
Schaller Hans
Schärer Dora
Schärli Beatrice
Scharpf Patricia
Schärrer Susan
Schaub Lang Franziska
Schäuble Jörg
Scheidegger Rudolf
Schiegg Elsbeth
Schinz Annemarie
Schläpfer Olivia Simone
Schlegel-Leu Esther
Schlettwein-Gsell Daniela
Schluep Charlotte
Schmied Sandra
Schneider Homberger Esther
Schubarth Christoph
Schubert-Vischer Aletta
Schultheiss Andreas
Schulthess Matthias
Schulthess Verena
Schulz Eva-Maria
Schulz-Rehberg Rose
Schumacher Marianne E.
Schuppisser Marlyse
Schuster Meinrad
Schütz Rosmarie
Schwarz Peter-Andrew
Seiffert-Linder Robert
Seiler Felix
Seiler Ruth
Senn Brigitte
Senn-Werthemann Christine
Sieber-Meier Christine
Sievers-Frey Regula
Sigl Robert R.
Simonius-Gruner Elisabeth
Sollberger-Hunziker Trudi
Spicher Eduard

Spieler-Meyer Anneliese
Staehelin Thomas
Staehelin-Handschin Simone
Staehelin-Seidel Marianne
Stahel Susanne
Stähelin-Staehelin Irène
Steiger Rolf F.
Steiner Ursula
Steinhauser Severin
Steinhauser-Maennel Ulrich
Stöckli Stephan
Stoecklin Lukas M.
Strate Lanz Nicole
Straub-Reymond Maria
Strub Verena
Studer Heinz
Surbeck Rolf
Suter Ruedi
Sutter Katharina
Sütterlin-Willi Marianne
Terragni Monica
Tettamanti Carolin
Thommen Peter
Thommen Bruno Walter
Tinner Werner
Tomasetti Elio
Tomasevic Buck Theodora
Torggler-Richner Louis
Trachsel Nicole
Tshibuabua Marie-Louise
Uehlinger Elisabeth
Utzinger Beatrice
Veuve-Brander Veronika
Vindret Liliane
Vischer Georg
Voellmy Markus A.
Vogel-Buser Melanie
Vogt Paul
Vögtli-Walliser Blasius
Vogt-Mohler Barbara
von Graevenitz Helga
von Grünigen Marianne
von Orelli-Schütz Elisabeth
von Unger Urs A.
von Wolff Buri Madeleine
Vonder Mühll Frieder Paul
Vonder Mühll-Vischer Georges
Wagner-Sundström Margareta
Wahl André
Weber Urs
Wehrle Stefan
Wehrle Felix
Wehrli Walter
Wehrli-Egger Max
Wehrmüller-John Joseph
Weingartner Denise
Wenk Verena
Wenk Dominik
Werthemann Helene
Wick Ursula
Winter Urs
Winzeler Christoph
Wirth Beat-Martin
Wirth-Burger Hélène
Wittwer Christina
Wolf Jürg
Wolschütz Michael
Wortmann Rosmarie
Wüest Kurt
Wüthrich Felix
Wyss-Nolting Madeleine
Zimmermann Claudia

Zschokke Samuel
Zschokke Iris
Zumstein Peter
Zutter Monika
Zwygart Margrit

Doppelmitgliedschaften Erwachsene

Ackermann Felix und Ursula
Bachmann-Kundert Ruedi und Judith
Birkhäuser Kaspar und Regula
Blanckarts Thomas und Barbara
Böhmer Markus und Claudia
Borer Urs und Christine
Bossard-Born Bruno und Ursula
Braun-Herweyer Hans Georg und Henriette
Breisinger Peter und Yolanda
Brombacher Ernst und Edith
Burckhardt Bernhard L. und Christine
Burckhardt Andreas und Marie-Christine
Burckhardt-Beck Peter und Anne-Béatrice
Burckhardt-Groos Andreas und Inga
Burckhardt-Hager Peter und Annelies
Burckhardt-Vischer Urs und Barbara
Buri Rapp Samuel und Anna
Buser Matthias und Astrid
Buttschardt-Gertsch Alfred und Christiane
Buxtorf-Hosch Christoph und Edith
Cereghetti-Burckhardt Marco und Rosmarin
Christ Franz und Salome
Christ-Böhringer Hans A. und Ruth
Christiane Spriessler Peter Stolz
Cordasco Fankhauser Michele und Silvia
Cuendet Pierre und Jacqueline
Denfeld-Herkommer Paul und Christa
Deparade-Willmes Eckhard und Gabriele
Dietschy-Dossenbach Christoph und Nelly
Druey Jean Nicolas und Elisabeth
Eggimann-Wissel René und Simone
Eichenberger-Torro Jörg und Josefina
Eichin Bettina und Hiesel Gerhard
Engeloch-Erni Fritz und Erika
Fiedler-Fankhauser Barbara und Bob
Flubacher-Rihm Peter und An-Cha
Flury Urs und Maria
Forcart-Staehelin Peter und Simone
Frei Robert und Lamyun
Freivogel-Fritschin Andreas und Elisabeth
Furler-Gyger Rolf und Verena
Furler-Tobler Gaudenz und Catherine
Gagneux Stephan und Karin
Ganther Simon A. und Annamengia
Gantner Jürg und Anita
Geissmann Ursula und Markus
Gelzer-Bertschi Urs und Silvia
Gerber-Schatz Marina und Rolf
Gerspach-Zimmermann Werner und Astrid
Girard Hans-Alfred und Marie Louise
Glauser Walter und Esthi
Gloor-Mohler Max und Hilde
Graf-Bächtold Max und Esther
Grethe Dieter und Doris
Grisard Ronald und Petra
Grüninger-Keller Dieter A. und Pia
Gscheidle-Kunz Samuel und Madeleine
Guttmann Paul und Bernadette
Haerdi Fritz und Vreny
Hager-Guyer August und Rahel
Handschin-Simon Hans und Marianne
Hauck-Wolf Max und Claudia

Hegner Peter und Isabelle
Herold-Lotz Werner und Mädi
Hertrich Ruedi und Elisabeth
Heule Karl und Anni
Hirsekorn Läuchli Andreas und Margrit
Hirt-Schirmer Fritz und Heidi
Hoehn Alfred und Sylvia
Hofmann-Häfelfinger Erich und Irène
Hotz Felix und Doris
Hubschmid-Fluri Andreas und Ursula
Hug-Batschelet Martin und Henriette
Itin-Sulzer Treumund und Johanna
Jaquet-Metzger Hélène und René
Joerg-Keller Urs und Marianne
Keller Thomas und Doris
Kern-Buser Théo und Liselotte
Kilchenmann-Sutter Peter und Margrit
Knüsli-Salathé Claudio und Barbara
Koechlin-von Wyttenbach Peter und Muriel
Kolb-Jeger Walter und Paola
Krayer Rumpf Wolfgang und Claudia
Kuhn-Müry Thomas und Christine
Kurmann Hans A. und Silvia
Kurmann Flückiger Christoph und Regula
Kuster-Wanner Peter und Elisabeth
La Roche Emmanuel und Maria
Labhardt-Senn Robert und Verena
Labhart Rolf und Susi
Lang Christian und Roswitha
Latscha-Schallberger Urs und Claudia
Leuenberger Ingeborg und Bruno
Ley-Keller Werner und Ruth
Liebendörfer Martin und Ursula
Liebendörfer Frieder und Helen
Lopez-del Pozo Marcial und Manuela
Loprieno Antonio und Andrea
Manasse-Messmer Andreas und Vreni
Marelli-Winter Bruno und Sylvia
Martina-Christ Franz und Beatrix
Martire Eva und Oscar
Mattern-Cuendet Günter und Silviane
Mesmer-Edelmann Stefan und Stefanie
Meyer-Brüderlin Pierre und Beatrix
Meyer-Wilhelm Friedrich und Meta
Möbius Schärer Herbert und Marianne
Mohler Markus und Eve
Mollet-Dörflinger Ernst und Margot
Moppert-Vischer Ruth und Hans
Moritz Gerhard und Sigrid
Naef-Bammatter Roland und Renata
Nemec Horst und Monika
Nicholas-Kuhn Geoffrey und Beatrice
Opferkuch Walter und Erika
Pankow Bernhard und Eva
Papais Enrico und Brigitte
Preiswerk Thomas E. und Angela Berney
Pukrow-Stenner Meinrad und Martina
Puorger Baldassar und Cloetta Caroline
Ragettli-Stutz Gustav und Iréne
Rapp-Burckhardt Friedrich und Agath
Rapp-Pestalozzi Peter und Regula
Rathgeb Tobler Ulrich und Rosmarie
Reinau-Krayer Hansjörg und Catherine
Rihm Tamm Ariane und Nikolaus
Rolli-Baltensperger David und Marianne
Rothen Jean-Pierre und Ines
Rothen Bernhard und Susanne
Sandreuter Emanuel und Regina
Sarasin Sogrob Alexander und Lolita
Schädelin Jürg und Regula
Schelling Felix und Annamarie
Schenker-Geisser Andreas und Brigitta

Schiess Peter und Charlotte
Schiess-Grote Matthis und Karin
Schiess-Schäublin Robert und Elisabeth
Schmid-Pugin Markus und Françoise
Schnyder-Burckhardt Stefan und Regula
Schnyder-Moser Hans und Sonja
Schröder Field Caroline und David
Schulz-Dazzi Ursula und Hans-Rudolf
Schütz-Schönholzer Thomas und Ruth
Schweizer-Brodbeck Hans und Susi
Schwinn Schürmann Dorothea und Toni
Senn-Brodbeck Rainer und Lislott
Settelen-Trees Balthasar und Daniela
Siegenthaler-Sattler Thomas und Franziska
Siegrist-Anker Dieter und Kathrin
Soiron Rolf und Alicia
Sommerhalder Benjamin und Evelyne
Spirig-Tobler Konrad und Gertrud
Sprecher-Keller André und Rita
Sprüngli-Widmer Peter und Doris
Stades-Vischer Frans und Elisabeth
Staehelin Daniel und Elke
Stähelin-Roth Ruedi und Ursula
Stoevesandt Hinrich und Elisabeth
Sümeghy Astrid und Zoltan
Teleki-Vischer Miklós und Marie-Anne
Tondelli-Schönmann Danilo und Evelyne
Tonin Alfred und Lioba
van der Werf Dinten Christian und Hanneke
Voegelin-Raess Erich und Emilia
Vomstein Klaus und Marlies
von Andrian-Werburg Friedrich und Sibylla
von Büren-Büchli Dieter und Beatrice
von Büren-Feisst Georges und Beatrice
von Roda Hortensia und Burkard
Waldmann Rudolf und Eleonore
Wallach-Geissberger Jacques und Elsbeth
Walthard-Kunz Peter und Dorli
Weder-Wälti Christoph und Marianne
Weiland Peter und Marlene
Werthemann-Wydler Uta und Lucius
Wieser-Schärer Martin und Marianne
Winkler Urs und Inge
Wirz-Bergmann Hansjörg und Christel
Würmli-Kollhopp Chlaus und Susanne
Wyss Rico und Bernadette
Zierbeck Lutz und Jeannette
Zindel-Hagmann Philip und Gabriele
Zugno Pietro und Ines

Juristische Personen

Archäologische Bodenforschung Basel
Christoph Merian Stiftung
Cron Jean AG, Baugeschäft
Danzeisen Söhne AG, Spenglerei & Installationen
Dolder AG
E.E. Zunft zu Spinnwettern
E.E. Zunft zu Weinleuten
Ed. Borer AG, Schreinerei
Egeler Lutz AG, Baugeschäft
Emil Landsrath AG, Bedachungen
Etavis Kriegel & Schaffner AG, Integrale Gebäudetechnik
Faesch›sche Familienlegat
Freimaurerloge, Zur Freundchaft & Beständigkeit
Glanzmann GmbH, Generalunternehmung
Gottardi Weisskopf AG, Natursteinarbeiten
Kapulica AG, Gerüstbau

Letzi-Club Basel
Mesmer AG, Bildhaueratelier
Pamela Jossi, Kunstglaserei
Rapp Management AG
Rieger Peter, Historische Baustoffe
Selmoni Ingenieure AG
Singkreis St. Katharina
Stadtposaunenchor Basel
Stauffenegger + Stutz, Visuelle Gestalter
Villa Nova Architekten AG
Weiland AG, Kunstschlosserei & Metallbau

Einzelmitgliedschaften auf Lebenszeit

Name Vorname
Aeby Jean-Luc
Bartels Rainer
Batschelet Liselotte
Beck Filippo
Bieri Margrit
Braun Werner
Bucher Richard
Buechting Michael C.-E.
Buxtorf Regine
Dill Ueli
Egloff Daniel
Frey-Vosseler Rosemarie
Gallusser Werner
Gloor Christoph B.
Gloor-Krayer Dorette
Hindemann Andreas
Inderbinen Stefan
Jäggi Carola
Joss-Arnd Sigrid
Koechlin Hartmann P.
Kummerer Hans Rudolf
Lämmle Anton
Lüdin Reto
Madörin Iris
Manetsch Gabriele
Meier Hans-Rudolf
Reicke Daniel
Ritter Markus G.
Sarasin-Sarasin Anne
Schefold-Albrecht Cornelia
Schubarth Christoph
Suter Evi
Teutsch Friedrich
Theiler-Haag Rena
Treu Florian
Uhl Ingrid
von Holzen Marcel Thomas
Wackernagel Marie-Christine
Weber-Valko Christoph

Doppelmitgliedschaften auf Lebenszeit

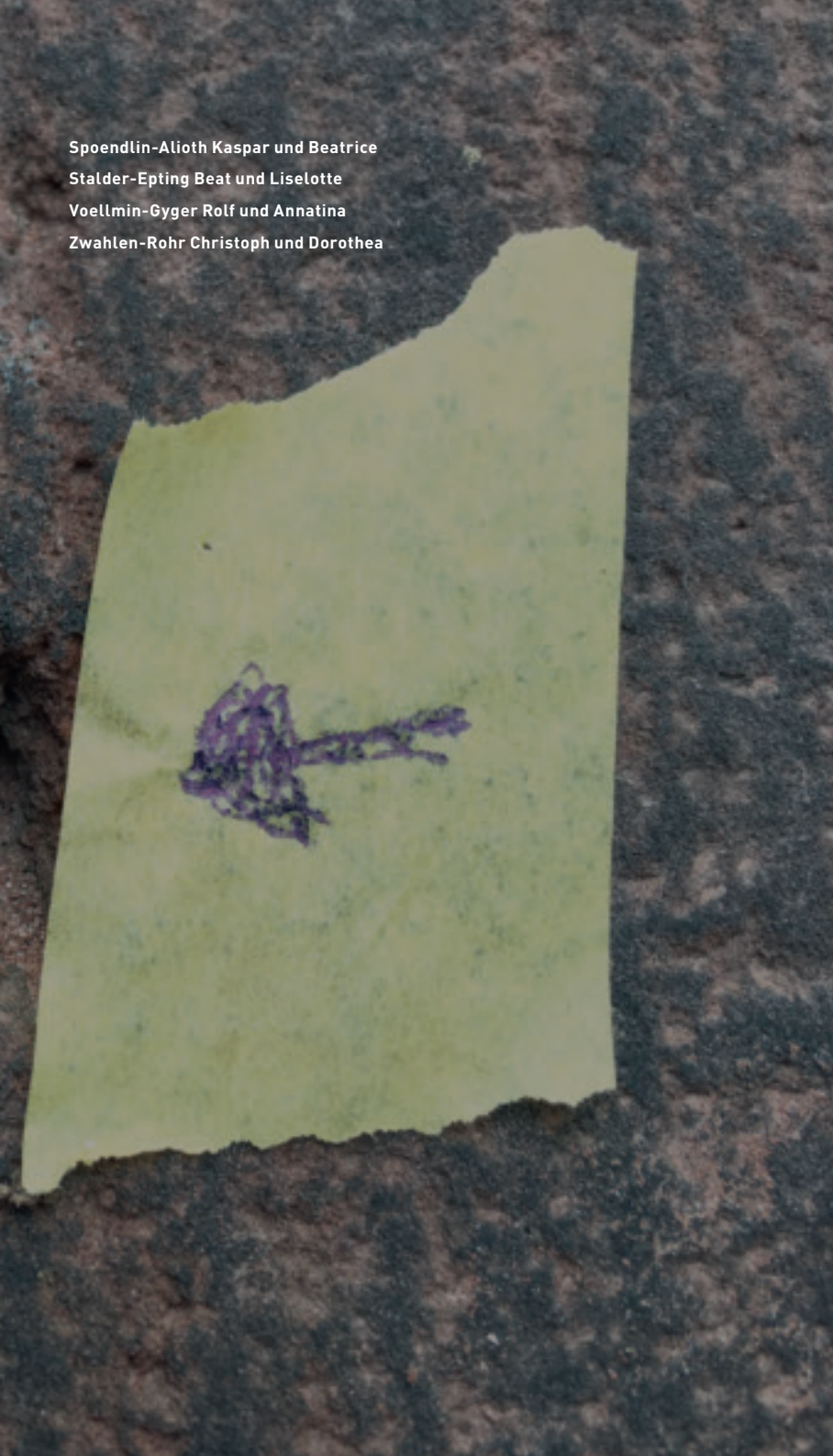
Name Vorname
Albrecht Christoph J.C. und Lien
Bruder Christoph und Elisabeth
Christ Bernhard und Marie-Isabelle
Eichhorn-Oeschger Andreas und Josephine
Fenk-Bertolf Peter und Silva
Greiner Klaus und Eliane
Heusser-Vischer Heinrich H. und Jenny
Imbach-Kern Hans und Monika
Krayer-Escher Georg und Luise
Langmesser-Sabédot Fredy und Ruth
Reber-Liebrich Werner und Liselotte
Schweizer Christoph und Marlene

Spoendlin-Alioth Kaspar und Beatrice

Stalder-Epting Beat und Liselotte

Voellmin-Gyger Rolf und Annatina

Zwahlen-Rohr Christoph und Dorothea



Mit der Übernahme einer Patenschaft ermöglichen Sie den Unterhalt und die Pflege für Objekte wie Skulpturen, Architekturteile und Malereien und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Basler Wahrzeichens. Eine Patenschaft eignet sich auch als sinnvolles Geschenk, mit dem Sie Ihre Freunde und Verwandten überraschen können. Firmen und Institutionen sind als Paten ebenso willkommen.

Weitere Infos unter www.freunde-basler-muensterbauhuette.ch

Villa Nova Architekten	**Reiterfigur Hl. Martin**
Le Grand Vera	**Epitaphien Kreuzgang**
Buxtorf Regine	**Elefant**
Jenny David	**Elefant**
Lang Christian und Roswitha	**Elefant**
Strub Verena	**Elefant**
Vischer Heinrich	**Elefant**
Koechlin Hartmann P.	**Löwe**
Leu Marseiler Ruth	**Löwe**
Liebendörfer Frieder und Helen	**Löwe**
Meyer Karl	**Hagrose**
Rufer Renate	**Hagrose**
Bachmann-Kundert Judith und Ruedi	**Pfingstrose**
Preiswerk Trudi	**Pfingstrose**

8. Bildlegenden und Fotonachweis

Fotos wenn nichts anderes vermerkt: Stiftung Basler Münsterbauhütte

Titelbild Wetterimpression auf der Hauptbaustelle kurz vor Vollendung der Restaurierungsarbeiten.

Rückseite Helen Liebendörfer war 20 Jahre Präsidentin unseres Vereins, hier bei einem Besuch auf dem Baugerüst im November 2016. Vielen Dank liebe Helen!

Seite 1 Bianca Burkhardt während Arbeiten mit dem Dampfreinigungsgerät an der Gallus-pforte.

Seite 2 Die scheidende Präsidentin Helen Liebendörfer und ihr Nachfolger Alexander Sarasin bei der internen Stabsübergabe in der Werkstatt der Münsterbauhütte.

Seite 5-6 Vereinsanlass vom 25.11.2017 mit Besichtigung der Skulpturensammlung im Depot des Museums Kleines Klingental. Alexander Sarasin, Andreas Hindemann, Ramon Keller, Haiggi Baumgartner, Dorothea Schwinn Schürmann und Gian Casper Bott während der Erläuterungen für die Vereinsmitglieder (Fotos: Ariane Rihm und Anton Lämmle).

Seite 8 Grosser Kreuzgang, Innenhof Pfeiler Nr. 14, Blendmasswerk nach der Restaurierung.

Seite 10 Grosser Kreuzgang, Innenhof Pfeiler Nr. 13, Arbeitsablauf bei der Herstellung neuer Kopien der Krabben. Oben: Studie in extrudiertem Polystyrol. Mitte: Kopiervorgang ausgeführt durch Jonas Gysin und Oliver Senn. Unten: Neue Kopie einer Krabbe in Wiesentalersandstein.

Seite 12 Grosser Kreuzgang, Innenhof Pfeiler Nr. 14, Vierung in Pfeilerverdachung. Oben: Vorzustand. Mitte: Eingefügter, grob vorkonfektionierter Block in Maintalersandstein. Unten: Neu kopiertes Werkstück vor dem Ausfugen.

Seite 13 Oben: Jérôme Lorenz bei der Herstellung des Werkstückes Seite 12. Mitte: Grosser Kreuzgang, Masswerkfenster zum Innenhof, Julio Estrada beim Antragen von kieselsolgebundenem Steinergänzungsmörtel. Unten: Grosser Kreuzgang, Masswerkfenster zum Innenhof, Jonas Gysin während dem Versetzen von neu kopierten Mittelgewänden.

Seite 16 Grosser Kreuzgang, Innenhof. Oben: Nicolai Hellstern während dem Verfugen. Unten: Ansicht an die fertig restaurierte Wandpartie zwischen Pfeiler Nr. 12 und 13 mit Masswerkfenster.

Seite 18-19 Winterliche Impression der Hauptbaustelle mit Aufzug und Magazin. Fallen die Temperaturen unter +5°, können keine Restaurierungsmassnahmen ausgeführt werden. Deshalb erfolgen in den Wintermonaten die Arbeiten jeweils in eingehausten, temperierten Arbeitsfeldern oder in der Werkstatt.

Seite 21 Hauptbaustelle Chorpolygon I. Oben: Nicolai Hellstern während Versetzarbeiten eines neu kopierten Werkstücks der Strebebogenabdeckung, Bogen Nr. 6. Mitte: Oliver Senn beim Einsetzen einer Vierung in ein Mittelgewände des Obergadenfensters, SO-Chorwand. Unten: Vorarbeiter Jonas Gysin bei Erläuterungen zu den Restaurierungsmassnahmen an den Strebepfeilern.

Seite 23 Hauptbaustelle Chorpolygon I, Einsetzen einer Vierung in das Masswerk des Obergadenfensters, O-Chorwand. Während der Restaurierungsarbeiten am Stein wurde die Bleiverglasung mit Kunststofffolie abgedeckt.

Seite 24 Oben: Hauptbaustelle Chorpolygon I, Gastmitarbeiter Steinmetz Stephan Bickel während Antragungen in Steinergänzungsmörtel im Masswerk des Obergadenfensters, NO-Chorwand. Unten: Wandergeselle Max Brix im Gespräch mit Christoph Buxtorf, dem Stiftungsratspräsidenten der Basler Münsterbauhütte.

Seite 26 Hauptbaustelle Chorpolygon I, Arbeitsausführungen weiterer Arbeitsgattungen: Oben: Malerarbeiten, Markus Volz während Retuschearbeiten im Masswerk des Obergadenfensters, O-Chorwand. Mitte: Spenglerarbeiten, Richard Bauer beim

Einlöten einer neuen Dilatation in die Dachrinne am Chordach. Unten: Martin Stebler an Restaurierungsarbeiten der Bleiverglasung im nördlichen Seitenschiff.

Seite 28 Hauptbaustelle Chorpolygon II, Strebepfeiler Nr. 8. Die Abdeckung war aufgrund von defekten Fugen desolat und musste rückgebaut werden. Einige der demontierten Steine werden wiederverwendet.

Seite 31 Arbeiten an der Galluspforte. Oben: Nicolai Hellstern bei Konsolidierungsarbeiten in der Sockelzone der Rahmenarchitektur. Unten: Julio Estrada während Reprofilierungsarbeiten an den seitlichen Gurtstücken.

Seite 33 Oben: Leonhardskirche, Totenhalle. Ein Projekt zur Reinigung und Konsolidierung von Epitaphien in Zusammenarbeit mit Studierenden der Berner Fachhochschule unter der Begleitung von Bianca Burkhardt. Unten: Unsere Weiterbildungsreise führte dieses Jahr nach Ulm. Neben dem Besuch der dortigen Münsterbauhütte, diversen Informationen zum Ulmer Münster und der Stadt wurden uns auch noch vorhandene mittelalterliche Turmrisse gezeigt.

Seite 35 Das Team der Basler Münsterbauhütte in unterschiedlichen Formationen. Oben: In der Werkstatt Jérôme Lorenz, Oliver Senn, Nicolai Hellstern, Ramon Keller, Bianca Burkhardt, Haiggi Baumgartner, Julio Estrada und Jonas Gysin. Mitte: Auf der Baustelle am Münster Oliver Senn, Jonas Gysin, Ramon Keller, Andreas Hindemann, Julio Estrada, Niocolai Hellstern, Jérôme Lorenz, Gabriel Hänggi (Foto Martin Bütikofer). Unten: An einer Besprechung zum Forschungsprojekt Sakramentshaus im Münster Andreas Hindemann, Ramon Keller, Haiggi Baumgartner, Dorothea Schwinn, Marcial Lopez, Bianca Burkhardt (Foto Martin Bütikofer).

Seite 36 Arbeitsgerüst an der Südwestecke des Münsters zur Demontage der Figur des Paulus.

Seite 38 Oben: Demontage von schadhaften Teilen der Masswerkbrüstung auf der Chorterrasse mit Oliver Senn und Ramon Keller. Mitte: Ein Bereich des unter den Masswerkbrüstungen liegenden Kaffgesimses muss erneuert werden. Unten: Anfertigen von Aufrissen von neu zu kopierenden Teilen der Masswerkbrüstung auf der Chorterrasse mit Jérôme Lorenz und Oliver Senn.

Seite 40-51 Abb. 1, Blick durchs Basler Münster 1973, im Vordergrund stehen die Rathausbänke im Hochchor. Abb. 2, Zeichnung von Johann Jakob Neustück, Blick vom Chorumgang auf Chor und Vierung, Bänke vor dem blauen Lettner stehend. Abb. 3, Ausschnitt der heutigen Gesamtansicht der Rathausbänke auf der Chorempore. Abb. 4, Bank Nr. 2A, Gesamtansicht Vorderseite. Abb. 5, Bank Nr. 3B, Gesamtansicht Rückseite. Abb. 6, Bank Nr. 5B, rechte Aussenwange, Nummerierung. Abb. 7, Bank Nr. 5B, Ausschnitt linke Wange mittig, unterschiedlich pastoser Farbauftrag. Abb. 8, Bank Nr. 5B, Ausschnitt Rückseite Rücklehne ganz rechts, gelb-weisse Farbe auf der Flachschnitzerei. Abb. 9, Bank Nr. 2A, Ausschnitt Frontzarge mittig, Abnutzung und. Holzfehlstellen hauptsächlich im unteren Bereich der Frontzarge. Abb. 10, Bank Nr. 5B, Ausschnitt linke Aussenwange, Abnutzung und Abrieb, Dellen, Kratzer und Fehlstellen in der Fassung bis hin zum Holzträger.
Abbildungsnachweise: Abb. 1, Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, 1973. Abb. 2, Johann Jakob Neustück, 1855, Historisches Museum Basel, Inv. 1944.2715. Abb. 3–10 Cristina Garabato, 2016.

Seite 53 Vereinsschreiber Peter Breisinger hinter Gittern…

Seite 57 Hauptbaustelle Chorpolygon II. Ein im Fugenmörtel eingebettetes Fundstück.

Seite 58-67 Hauptbaustelle Chorpolygon I. Pendenzenmarken nach der Schlusskontrolle.

Seite 68-69 Grosser Kreuzgang, Südflügel mit Epitaphien.

Seite 72-73 Blick über das Mittelschiffdach des Basler Münsters nach Osten.